



14. Mai 2012

Es gilt das gesprochene Wort

Jungfrauabahn Holding AG

**Ausführungen von Prof. Dr. Thomas Bieger,
Verwaltungsratspräsident, anlässlich der ordentlichen
Generalversammlungen vom 14. Mai 2012 in Interlaken**

100 Jahre Jungfrauabahn - Der Mythos lebt und wird für die kommenden Generationen weiterentwickelt

Sehr geehrte Damen und Herren

Vor drei Jahren haben wir den Countdown begonnen. Mit den spektakulären Lichtprojektionen von Gerry Hofstetter wurde es weltweit eingeläutet. Jetzt feiern wir das Jubiläumsjahr 100 Jahre Jungfrauabahn - Top of Europe. Und in diesem Jahr dürfen wir Ihnen auch den höchsten Gewinn der Geschichte der Jungfrauabahn bekannt geben. Dabei ist unsere Jubilarin, die Jungfrauabahn, in diesem Jahr der Geschäftsbereich, der nicht nur den höchsten Gewinnbeitrag zur Jungfrauabahn Holding beisteuert, sondern auch das höchste Gewinnwachstum aufweist.

*Jungfrauabahn - top of Europe, der Motor der ganzen Region auch in einem Krisenjahr
des Tourismus*

Jedem, der unseren Jahresbericht sorgfältig studiert, wird klar, dass der Kern unseres Unternehmens, auf neudeutsch der USP und die Cash Cow, unsere Bahn von der Kleinen Scheidegg zum Jungfrauabahn ist. Sie schafft nicht nur die Ertragskraft, die erst die Investitionen in den Weiterausbau des Gesamtangebotes unserer Erlebnisberge und Wintersportangebote ermöglicht. Sie ist als touristischer Attraktionspunkt von globaler Bekanntheit, Motor für die touristische Nachfrage und die Entwicklung neuer Märkte für die ganze Region. Dass wir, und mit uns auch viele Unternehmen in der Jungfrauabahnregion, in einem Jahr, in dem der Tourismus in der ganzen Schweiz Rückgänge von 2 % (gemessen an den Hotellogiernächten ausserhalb der Zentren) verzeichnete, ein Spitzenjahr hatten mit einem



14. Mai 2012

Ertragswachstum vom 12,1%, ist ausschliesslich dem Jungfraujoch und den dadurch generierten Besucherströmen von ausserhalb dem krisengeschüttelten Europa, vor allem aus Asien, zu verdanken. Die wichtigen strategischen Erfolgsfaktoren unseres Unternehmens sind

- die starke Attraktionskraft des Jungfraujochs und der Jungfraubahn,
- die mutigen Investitionen in den Aufbau internationaler Märkte,
- aber auch die Diversifikation unseres Geschäftsmodelles mit den Segmenten Jungfraujoch - Top of Europe, Wintersport und Erlebnisberge
- gepaart mit attraktiven Nebengeschäften wie Energieproduktion und Shops.

Unser CEO Urs Kessler wird auf die Entwicklung auf den einzelnen Geschäftsfeldern, die wir auf dieses Jahr leicht neu gegliedert haben, im Detail eingehen.

Die Diversifikation unserer Geschäftsfelder und die Ausrichtung auf internationale Märkte sind Kernelemente der Strategie der Jungfraubahn Holding, auf die ich in den letzten Generalversammlungen eingegangen bin. Aus gegebenem Anlass möchte ich heute auf unseren Hauptattraktionspunkt Jungfraujoch Top of Europe und die damit verbundenen strategischen Überlegungen eingehen.

Vision Jungfraubahn - dank laufenden Innovationen und Investitionen lebt der Mythos

Das Jungfraujoch verdanken wir mutigen und geschickten Ingenieuren und Bauarbeitern, aber vor allem der Vision eines Mannes, Adolf Guyer Zeller.

In den ersten Stunden des 21. Februars 1912 wurde mit einer letzten Sprengung der Durchstoss beim Jungfraujoch erzielt. Noch am gleichen Tage wurde ein Fest mit einem mehrgängigen Bankett gefeiert. Dabei gedachte man auch den 30 Toten, die Unfälle beim Bau zum Opfer fielen. Nach 16 Jahren Bauzeit war das Werk vollbracht, am 1. August 1912 wurde die Jungfraubahn festlich eröffnet. Nachdem 5 Jahre die Station Eismeer die Endstation war - ein Weiterbau war vorerst nicht finanzierbar - erreichte die Jungfraubahn ihre heutige und zukünftige Endstation. Die meisten von Ihnen wissen, dass Guyer-Zeller noch höher hinaus wollte, auf den Jungfraugipfel.

14. Mai 2012

Alfred Guyer-Zeller hatte mit dem Bau der Jungfraubahn eine Vision. Eine Vision zeichnet sich immer dadurch aus,

- dass sie bisheriges sprengt, in Bezug auf Dimensionen und Innovation. Einen über 7km langen Eisenbahntunnel durch die Alpen nur für die Erschliessung eines touristischen Zieles hatte vorher niemand gewagt anzudenken.
- Visionen müssen immer auch einen integrativen Ansatz haben. Guyer Zellers Vision integrierte das ganze Panorama und die Bergwelt auf vier Seiten. Sie baute auf den bestehenden Berner Oberland- und Wengernalpbahn auf und war abgerundet mit einer einzigartigen Infrastruktur mit dem Baudorf Eigergletscher und Kraftwerken in Lauterbrunnen und Lütschental.
- Visionen müssen aber auch einen tieferen Sinn, eine über das kurzfristige Ziel hinausreichende Zwecksetzung beinhalten. Guyer Zeller wollte den Menschen die sonst unerreichbare Schönheit der alpinen Bergwelt näher bringen. Er wollte Völker zusammenbringen - und er wollte die Forschung weiter bringen mit einer hochalpinen Forschungsstation.

Seither haben 23,6 Millionen Personen aus der ganzen Welt das Jungfraujoch besucht. Generationen von Mitarbeitenden und Führungskräften haben an der Weiterentwicklung der Vision gearbeitet. Auch der heutige VR will zusammen mit der GL die Vision, den Mythos Jungfrau weiter erhalten und auch neu laden. Um das Jungfraujoch als internationale Sehenswürdigkeit, als Attraktionspunkt, zu erhalten, braucht es ein Zusammenspiel von

- aktiven und passiven Erlebnissen - die vor zwei Jahren erneuerte Erlebnisangebote auf dem Aletschgletscher bieten aktive Erlebnisse, der neu eröffnete Erlebnisstollen eine atemberaubende Sehenswürdigkeit
- Services wie Gastronomie und der neue Shop
- Konstanz und Geschichte - der neue Erlebnisstollen macht diese greifbar
- und einer kritischen Grösse, Mitwachsen mit dem Markt ist notwendig, ganz einfach, weil man sonst relativ an Bekanntheit und Bedeutung verliert.

Der Verwaltungsrat hat deshalb entschieden, den Investitionsfokus nach einer Phase der Investitionen in den Wintersport wieder auf's.Joch zu legen. Für den erwähnten



14. Mai 2012

Erlebnisstollen, den CEO Urs Kessler noch näher vorstellen wird, wurden Fr. 18 Mio. investiert. Weitere grosse Investitionen werden folgen, falls es gelingt, mit der Realisation des Projektes Ostgrat - der Umwandlung der ehemaligen Swisscom Richtstrahlstation in eine touristische Attraktion auf 3700m - die Vision Jungfraujoch in eine neue Dimension zu heben.

Strategische Schlüsselthemen - Y und Beherbergung

Zwei Herausforderungen beschäftigen unser Unternehmen im strategischen Horizont ganz besonders. Zum einen geht es um die Wettbewerbsfähigkeit unseres unternehmerischen Umfeldes und der ganzen Region als Ferienregion. Zum anderen um die Qualität und Weiterentwicklung der Beherbergungsangebote.

Wie erwähnt entwickelt sich das Jungfraujoch als internationale Attraktion insbesondere auf internationalen Märkten hervorragend. Unser Unternehmen versteht sich jedoch auch als Teil der Region und ist an einem lebensfähigen Umfeld mit einer starken und innovativen Wirtschaft in Gewerbe, Hotellerie und Detailhandel, aber auch intakten dörflichen und regionalen Gemeinschaften interessiert. Die Jungfrau Region, kann jedoch nur überleben, wenn sie eine ausreichende touristische Nachfrage im klassischen Ferientourismus hat. Ausreichend bedeutet dabei genügend Logiernächte und mit einer ausreichenden Zahlungskraft. Wenn sich Hotels beklagen, dass die Durchschnittspreise der durch die Jungfrauabahn generierten internationalen Gruppen zu tief sind, dann ist dies nicht das Problem der internationalen Gruppen oder der Jungfrauabahn. Kein vernünftiger Unternehmer würde freiwillig Gäste nehmen, die weniger zahlen als andere, wenn er alternativ, zahlungskräftigere hätte. Und hier liegt das Problem, die Jungfrauregion hat im klassischen Ferientourismus insbesondere im Winter in den letzten Jahren an Wettbewerbsfähigkeit eingebüsst.

Die Jungfrauabahnen investieren auch in die Geschäftsfelder Erlebnisberge und Wintersport, um damit beizutragen, dass die Jungfrauregion weiter zur Schweizer Spitze zu gehört und international wettbewerbsfähig ist - und so einen Jahrestourismus und das Überleben des touristischen Umfeldes zu ermöglichen. In vielen anderen Regionen müssen diese Investitionen in Skigebiet und Sommerattraktionen durch die Gemeinden getätigt werden - vom Hasliberg bis ins Saanenland wurden von Gemeinden Millionen in den Wintersport gesteckt. Der



14. Mai 2012

Beitrag der Jungfraubahnen zur Entwicklung der Region ist, dass sie diese Investitionen aus eigener Kraft trägt. Der Ball muss aber aufgenommen werden, durch Unternehmertum im Umfeld, Hoteliers, die ihre Betriebe weiterentwickeln und Tourismusorganisationen, die aktiv am Markt Nachfrage generieren.

Das zentrale Projekt für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Region als Wintersportgebiet und als attraktives Sommerausflugsgebiet ist die Realisation des Projektes Y. Mit einer Gondelbahn ab Grindelwald Grund sollen die beiden Ziele Männlichen und Kleine Scheidegg erreicht werden. Grindelwald Grund soll dabei durch eine neue Station der BOB an den ÖV angeschlossen werden. Damit kann die Anreisezeit in unser Gebiet massiv verkürzt und der Ort Grindelwald von Durchgangs- und Umsteigeverkehr entlastet werden. Das Projekt in der Dimension von Fr. 80 Mio. wird durch die Gondelbahn Grindelwald Männlichen AG und unsere Gesellschaft gemeinsam geplant und geprüft. Die Realisation dieses Projektes ergäbe eine Parallelerschliessung der Kleinen Scheidegg ab Grindelwald Grund. Die Zahnradbahnstrecke würde weiter in gewohnter Weise, allenfalls mit kleineren Zügen, bedient.

Für die Schaffung von neuen und modernen Beherbergungsangeboten wird auch in unserer Region die Schaffung von Resorts ein Thema werden können. Erlauben Sie mir deshalb aus Aktualitätsgründen noch einige Bemerkungen zur Zweitwohnungsinitiative.

Wir alle haben Bergtäler ohne Bausünden, ohne überbordeten Zweitwohnungsbau lieber, weil sie schöner sind. Als Tourismusunternehmen bringen uns auch nur Hotels die notwendigen warmen Betten. Umgekehrt war in den Schweizer Alpen für viele Orte der Bau und Verkauf von Zweitwohnungen die wichtigste Quelle von Einnahmen von ausserhalb. Diese Einnahmen fallen nun weg. Man kann davon sprechen, dass das Geschäftsmodell des ganzen Berggebietes in Frage gestellt wird. Dazu zwei Bemerkungen:

- Ohne Bau und Verkauf von Zweitwohnungen gibt es keine Resorts, weil sie nur durch den Verkauf von Wohnungen finanzierbar sind. Der Tourismus ist damit auf eine massvolle, am Ertragspotential orientierte Definition von



14. Mai 2012

Zweitwohnungen angewiesen. Neue, über wesentliche Teile des Jahrs besetzte oder vermietete Wohnungen müssen auch in Zukunft möglich sein.

- Mit dem Wegfall der Möglichkeiten zum Verkauf von Land für Zweitwohnungen ist die Finanzierung der Gemeinden, der Erneuerung von Hotels, ja der Finanzierung von Wohnraum von Einheimischen in Frage gestellt. Hier braucht es Übergangsbestimmungen, Besitzstandsgarantien und insbesondere für die Hotellerie auch Unterstützung von Bund und Kantonen. Denn ohne Hotellerie gibt es keinen Tourismus, mindestens keinen Aufenthaltstourismus.

An der heutigen GV beschliessen Sie, neben den Routinetraktanden über zwei, die besonders erwähnenswert sind:

Kontinuität im Verwaltungsrat - Ersatz eines langjährigen Mitgliedes

Der Verwaltungsrat der Jungfrau Holding hat sich in seiner Struktur, die sich an einem Anforderungsprofil orientiert, bewährt. Unternehmerische Orientierung, juristische, finanzielle, touristische und technische Kompetenz sind vorhanden und die notwendige regionale Verankerung gesichert.

An dieser Generalversammlung läuft die Amtszeit aller Verwaltungsräte ab. Die Verwaltungsräte, Dr. Jürg Rieben, Vizepräsident, Ueli Winzenried, Bruno Hofweber und Peter Baumann sowie Prof. Dr. Thomas Bieger, Präsident, stellen sich in ihren Funktionen zur Wiederwahl. Paul von Allmen, dagegen, Verwaltungsrat unserer Gesellschaft respektive deren Vorgängerinnen seit 1981 verzichtet auf eine Wiederwahl. Paul von Allmen brachte als aktiver Hotelier in Wengen wertvolles touristisches und unternehmerisches Know How ein. Als ehemaliger Grossrat sicherte er unserer Gesellschaft wichtige Netzwerke in der Region und vor allem auch den Kontakt zu dem für unsere Gesellschaft wichtigen Ort Wengen.

Der Verwaltungsrat freut sich, der Generalversammlung als seinen Nachfolger Herrn Nils Graf, Bauunternehmer in Wengen, vorschlagen zu können. Herr Graf war und ist mit dem Ort über verschiedene Mandate und ehrenamtliche Funktionen verbunden. Er wird die Verbindung zum Ort Region Wengen sichern und gleichzeitig



14. Mai 2012

sein technisches und unternehmerisches Know How einbringen. Obwohl sein Unternehmen auch Aufträge für die Jungfraubahnen erledigen, ist seine Unabhängigkeit gesichert.

Attraktive Dividende und einmaliges Optionsprogramm

Wir freuen uns, Ihnen liebe Aktionärinnen und Aktionären eine attraktive Jubiläumsausschüttung von insgesamt CHF 2.30 pro Aktie beantragen zu können. Sie werden damit für Ihre Treue zum Unternehmen belohnt und am Erfolg der Jungfraubahn Gruppe beteiligt. Details zur Ausschüttung und zum geplanten Ablauf werde ich Ihnen in den entsprechenden Traktanden erläutern.

Dank und Ausblick

Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Ihren grossen Einsatz insbesondere in von den äusseren Verhältnissen her schwierigen Wintermonaten sowie den durch grossen Besucheransturm geprägten Sommermonaten. Er dankt auch der Geschäftsleitung mit CEO Urs Kessler, CFO Christoph Seiler, Christoph Schläppi, Leiter Corporate Services und Jürg Lauper, Leiter Infrastruktur für ihr grosses Engagement, insbesondere die vielen Innovationen und die grossen Markterfolge.

Ich danke auch meinen Kollegen im Verwaltungsrat, Dr. Jürg Rieben als Vizepräsidenten sowie Paul von Allmen, Ueli Winzenried, Bruno Hofweber und Peter Baumann für die ausgesprochen konstruktive Zusammenarbeit und ihr Engagement für unser Unternehmen.

Wir danken auch unseren Kunden, den Behörden, Gemeinden, Bergschaften, Tourismusorganisationen, den benachbarten Bahnen, den Wiederverkäufern, den Lieferanten, unseren Jubiläumspartnern Mammüt, Tissot und Coop sowie allen weiteren Partnern, mit denen wir eine fruchtbare Zusammenarbeit pflegen dürfen.

Ausführungen von Prof. Dr. Thomas Bieger
Verwaltungsratspräsident der Jungfraubahn Holding AG



14. Mai 2012

Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionären danken wir für Ihre Treue zu unserer Unternehmung und ihr Vertrauen in seine Leitung. Zusammen mit Ihnen freuen wir uns auf weitere spannende Jubiläumsanlässe und Veranstaltungen.